

*Meleosippi, Neonis, Turbonis, Leonille, Junille, Domitille, Bonifacii martyris Romani civis, Benigni martyris de Lingonica civitate beato Ariolfo eiusdem ecclesie episcopo huius loci fundatore et procuratore huc deferente*²⁰⁾. Die Reliquien von Quartus und Quintus werden in einer weiteren Notiz über die Reliquien der Krypta erwähnt: *In altari quod est in crypta continentur reliquie: . . . Ibi condita sunt corpora sanctorum martyrum Quarti et Quinti et sanctorum Geminorum*²¹⁾.

Die Zusammenhänge dieser beiden Listen mit denen in Clm 3851 sind evident. Alle Heiligen der Liste des 10. Jahrhunderts, mit Ausnahme von Desiderius, werden in der Quelle des 12. Jahrhunderts wiederholt. Mehr noch, außer den Namen der Frauen von Sulpicius und Servilianus und von Domitilla fügt die Liste des 12. Jahrhunderts keine weiteren Heiligen hinzu. Die Liste auf fol. 74^v ist also tatsächlich eine Liste der Patrone Ellwangens.

Irgendwann im 10. oder 11. Jahrhundert bekam das Kloster ein neues Patrozinium, das des hl. Vitus. Zeit und Umstände der Übertragung seiner Gebeine nach Ellwangen und der Änderung des Hauptpatroziniums sind unbekannt²²⁾. In zwei Urkunden, einer Ottos III. von 987²³⁾ und einer weiteren Heinrichs II. von 1003²⁴⁾, erscheint er bereits vor Sulpicius und Servilianus. Allerdings scheinen beide Urkunden verunechtet zu sein und gerade der Name des hl. Vitus könnte später hinzugefügt worden sein. Daher blieb das Problem letztlich offen, obwohl Burr und andere Forscher, die sich mit dieser Frage beschäftigt haben, mit guten Gründen dazu neigten, die Anfänge des Vitus-Kultes in Ellwangen in das späte 10. Jahrhundert zu setzen. Diese Annahme wird durch unsere Handschrift gestützt: Zwei der Gebete im Proprium zum Fest des hl. Martin auf fol. 74^r, geschrieben von einer Hand des 10. Jahrhunderts, beziehen sich ausdrücklich auf die Fürsprache des hl. Vitus: *Da ecclesie tue, Domine, quaesumus sancto Vito intercedente . . .* und *Refecti, Domine, benedictione solemnia quaesumus, ut per intercessionem sancti Viti . . .* Das heißt, irgendwann zwischen dem Zeitpunkt, an dem die oben genannte Heiligenliste geschrieben wurde, und jenem des Eintrags der Gebete auf fol. 74^r wurde Vitus zum wichtigsten Patron des Klosters.

Wie lange aber blieb die Handschrift in Ellwangen? Obwohl es nicht möglich ist, sichere Aussagen zu treffen, legen es doch einige Argumente nahe, daß sie noch im 10. Jahrhundert nach Augsburg kam: Noch im 10. Jahrhundert wurde eine Teilkopie von Clm 3851, heute Clm 3853, hergestellt²⁵⁾, eine Handschrift, die sich früher gleichfalls in der Augsburger Dombibliothek befand und dort vermutlich auch hergestellt wurde. Dazu paßt, daß der letzte Bischof von Augsburg im 10. Jahrhundert, Gebhard (996—1001), vor seiner Amtserhebung Abt von Ellwangen war²⁶⁾. Es wäre gut möglich, daß er diese nützliche Sammlung von juristischen Texten mit nach Augsburg nahm, als er das Kloster verließ.

²⁰⁾ Burr S. 380.

²¹⁾ Von anderer Hand; Burr a.a.O.

²²⁾ Burr S. 378 f.

²³⁾ D.O.III. Nr. 38.

²⁴⁾ D.H.II. Nr. 53.

²⁵⁾ Krause, NA 19, 96—117.

²⁶⁾ F. Zoepfl — W. Volkert, Regesten 1,2 (1964) S. 115—118.